

Wort Gottes

Die erste Ostergemeinde



BILD: STÄHLIN/WITTING
„Die Frauen
am Grab“ in
einer frühmit-
telalterlichen
Buchmalerei.
Text: Medi-
tation zum
Bild, aus dem
Retraitenhaus
„Sonnenhof“ in
Geltternkinder/
Schweiz der
Communauté
de Grand-
champ.

Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezerei, auf dass sie kämen und salbten ihn. Und sie kamen zum Grabe am ersten Tag der Woche sehr früh, da die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, dass der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten! Gehet aber hin und sagt's seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa, da werdet ihr ihn sehen, wie er gesagt hat.

(Markus 16,1-7)

Wie Eva das Sinnbild für das Geheimnis des Bösen in uns: dass wir alle vom vollzogenen Abfall von Gott, aus der natürlichen Unfähigkeit herkommen, ihn von ganzem Herzen zu lieben, – wie Maria für das Geheimnis steht, dass die freie Erwählung Gottes in der Menschwerdung seines Sohnes unsere Rettung, die nur zu empfangende, schuf – so stehen die drei Frauen für das Geheimnis, dass die Osterbotschaft den Osterglauben schafft (und nicht umgekehrt).

Die drei Frauen suchen den toten Jesus. Die Botschaft von der Auferstehung Christi macht aus ihnen die erste Ostergemeinde: Maria Magdalena, Maria, des Jakobus Mutter, und Salome. Nach jüdischem Recht sind die Frauen keine Rechtspersonen, sie sind nicht rechtsfähig vor Gericht. Am Ostermorgen fällt auch diese Grenze dahin: Wer von der Botschaft der Auferstehung Christi ergriffen ist, gehört zur Ostergemeinde, ist Osterzeuge, ist glaubwürdig!

CHRISTUS UMSCHLIESST UNSER STERBLICHES LEBEN

Gemeinde ist göttliche Schöpfung: Kein Heiligenschein als moralische Qualität, sondern das Gold der zusammenschließenden Erwählung macht die drei eins: Heilig ist, wer Gott gehört. Noch ihre Gewänder sind von diesem goldenen Geheimnis umsäumt. In unsrer sterblichen Menschlichkeit sind wir umgriffen vom Ostergeheimnis. Christus, der hinfort nicht stirbt, umschließt unser

sterbliches Leben. Das Ich des Osterglaubens stirbt nicht, wenn das Ich unseres natürlichen Bewusstseins erlöschen, wenn unser Leib sterben wird.

Darum sind die drei Gestalten, ihre Bewegung vom Schreiten bis in die Hände hinein, gleichgerichtet.

Verschieden sind nur ihre Gewänder: Aber gerade deren Farben zeigen wie das Gold die gleiche Macht des auferweckenden Gottes.

- Purpur – wieder die Farbe Christi, die Farbe der Einung von Gott und Mensch: das Gewand der ersten Frau.

- Grün – wieder die Farbe des Heiligen Geistes, die Farbe des neuschaffenden Schöpfergottes: das Gewand der mittleren Frau.

- Orangerot – die Farbe der menschlichen Sinnlichkeit, hier gemildert zu harmonischem Dreiklang: das Gewand der dritten Frau. Es sagt, dass die Ostergemeinde aus Sündern besteht, denen vergeben ist.

Die drei bringen Gefäße voll kostbarer Salbe: Diese ist nun unnötig. Aber nichts wird zurückgewiesen. Der Auferstandene braucht diesen Dienst nicht mehr, doch die Gefäße sind golden. Auch die von Gott schon überholte gute Absicht des Menschen ist angenommen, in Gottes Macht einbezogen, wird nicht umsonst sein.

Farben voller Bedeutung – Die Frauen am Grab.

Detail aus mittelalterlicher Buchmalerei (siehe. S. 7).



Die Augen sind groß dem zugewendet, der sie eben anspricht: *Jesus von Nazareth ist auferstanden, er ist nicht hier! Geht, sagt es seinen Jüngern und Petrus!*

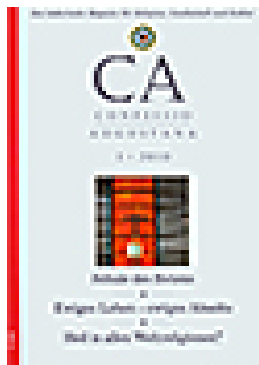
Das Evangelium erzählt, dass der Osterglaube vom Auferstandenen selbst in den Jüngern geweckt werden musste. Am Anfang die Furcht, das Nichtverstehen. Dann die wiederholten Begegnungen Christi mit seinen Jüngern. Langsam, durch vierzig Tage hindurch, wächst der Osterglaube. Weil der Auferstandene selbst ihn schafft, wird dieser Glaube nicht genommen werden denen, die anfangen, zu hören: wie die drei Frauen die Osterbotschaft hören. ●

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Schule des Betens



Heft 1 / 2010

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de